

euses Dorf

Bekanntes und Unbekanntes aus Aeschi

Nummer 18

Mai 1999

Wirtschaften auf dem Gallishof

Im Jahre 1624 fordert der Grosse Rat von Solothurn den Vogt von Kriegstetten auf, dafür zu sorgen, dass der Wirt auf dem Gallishof den Fremden in Zukunft nicht mehr Speis und Trank gewähre. Die Wirtschaft auf dem Gallishof sei dafür zu abgelegen, wird begründet.

Gleichzeitig wird *Bendicht Kaufmann* in Aeschi die Bewilligung zum Wirten erteilt. Nach wie vor sei es aber dem *Galli* auf dem Gallishof erlaubt, den Kranken, die er betreue, Speis und Trank zu geben.

So ist dieser Beschluss wörtlich überliefert:

An vogt Zu° kriegstetten, da min gnädigen Herren Bendicht Kaufmann zu Eschi daselsten ze wirten bewilliget haben ... diewyl die würthschafft zu Gallis hoff Frömbde Zu Splysen vnnd zetrencken gantz abwäg ist solle er den wiirt daselsten abststellen ... die kranckhen ab so Galli artznet mag er wohl Spÿss vnd tranckh denselben geben.

Zum ersten Mal erfahren wir hier, dass auf dem Gallishof ein *Galli* gewohnt hat und dass hier auch gewirtet wurde - und offenbar lief

das Wirtegeschäft gut. In den 'Vogtrechnungen' aus den Jahren 1623, 1624 und 1625 werden ein *Hans Kaufmann* und ein *Hans Luterbach uff Gallishof* aufgeführt, die den 'Böspfennig', d.h. eine Weinsteuer, entrichten mussten.

Ihre Abgaben werden einmal für 14 'Säume', dann für 59 'Säume' und im Jahre 1625 für 84 'Säume' berechnet. Wenn man bedenkt, dass ein Saum 150 Liter war, so ergibt dies doch beachtliche Mengen, die hier eingekellert und irgend einmal wohl auch ausgeschenkt

wurden. Ob die 'Gallishöfer' die 1624 ausgesprochene Aufforderung, mit dem Wirten aufzuhören, befolgten, wissen wir nicht - auf jeden Fall erscheint in den Jahren 1862 und 1867, also fast 250 Jahre später, unter den Wirtepatentempfängern auch ein *Johann Stampfli* auf dem Gallishof.

Bevor dem 1624 erwähnten *Bendicht Kaufmann* die Wirtebewilligung in Aeschi erteilt wurde, erhielt bereits 1580 ein *Hans Kaufmann* vom Rat die Erlaubnis, daselbst zu wirten - dies allerdings unter der Bedingung, dass der Zuzug von *hurren, buben und spilern* vermieden werde.

Barbara Grossenbacher Künzler



Gallishof: Zustand vor 1965.

Bildmitte: Liegenschaft Max Stampfli.
Oben rechts: Liegenschaft Viktor Stampfli / Geschwister Stampfli.
Foto zur Verfügung gestellt von Frau Bertha Stampfli-Stephani.

Spielplatz eingeweiht

Im Leitbild „Aeschi 2000“ (1995) werden die Spiel- und Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder als ungenügend eingeschätzt und der Jugendarbeit ein eher schlechtes Zeugnis ausgestellt.

Aufgrund ihrer Anfrage im Gemeinderat über eine mögliche Umsetzung wurde Ruth Steiner-Sommer vom Rat gleich mit der Realisation beauftragt. Zusammen mit Helena Jenni-Kopp (Spielgruppenleiterin) und Barbara Stüdeli (reformierte Kirchgemeinde) wurde in Kürze ein ausführungsreifes Projekt realisiert und gleich auch noch die Finanzierung sichergestellt (Bürgergemeinde, Gewerbeverein äusseres Wasseramt, Pro Juventute, Stiftung Alpenblick, reformierter Pfarrkreis, Einwohnergemeinde). Das Land wird im Nutzungsrecht von der reformierten Kirchgemeinde zur Verfügung gestellt.

„Ein öffentlicher Spielplatz ist ein Begegnungszentrum, nicht nur für die Kleinen. Beziehungen werden geknüpft und gepflegt, man kann sich spontan treffen ohne Verpflichtungen einzugehen“ sagt Ruth Steiner. Die grosse Beteiligung bei der Einweihung Ende April von über 200 Einwohner zeigt, dass die engagierten Vorbereitungsarbeiten des Frauenteams (Taten statt Worte) geschätzt wurde. Die Spielgeräte und die BräTELstelle dürfen von jedermann benutzt werden. Bewusst wurde vorerst auf Öffnungszeiten und andere einschränkende Massnahmen verzichtet.

Auf den Brettern der Welt

Was Kultur auf dem Lande heissen kann, durften wir in den letzten Monaten erleben. Die 5. und 6. Klasse mit ihrem Theater „Die Waldwette“, die Turnvereine mit dem Mundartstück „Der Glückshogger“ und der Kirchenchor mit der Operette „Im weissen Rössl“ haben begeisternde Aufführungen geboten.

Hans und Martin Oberli haben beim Chorprojekt „Jutztet u Singet“ im Bucheggberg als Jodelsolisten mitgewirkt.

Alle Mitwirkenden durften für ihre Leistungen viel und verdientes Lob entgegennehmen. Dankeschön für soviel Engagement.

Kirchgemeinde sucht Seelsorger

Die Kirchgemeinde Aeschi hat das Dienstverhältnis mit Josef Schöpfer, Pfarradministrator im gegenseitigen Einvernehmen per 28. Februar 1999 aufgelöst.

„Begründet wird dieser Schritt mit schwierigen Kommunikationsproblemen zwischen Pfarrer Schöpfer und dem Kirchgemeinderat, welche für beide Seiten nicht mehr tragbar waren“ (Anzeiger 25. März 1999).

Dem Ausscheiden von Pfarrer Schöpfer war eine längere Pressekontroverse vorausgegangen. Auf die gegen ihn ausgesprochene Kündigung hat Josef Schöpfer Beschwerde eingereicht. Anlässlich einer Schlichtungsverhandlung beim kantonalen Amt für Gemeinden und soziale Sicherheit wurde ein Vergleich erarbeitet.

Zum Weggang sind die Meinungen geteilt. Für Pfarrer Schöpfer gab es wenig Spielraum in der Interpretation seiner Aufgabe. Dieser von ihm gewählte Weg wurde von vielen Kirchgängern geschätzt, bei anderen Pfarrremitgliedern machte er sich damit unbeliebt. Wie immer auch das Urteil über seine Tätigkeit in Aeschi ausfällt, Pfarrer Schöpfer hat Dank und Anerkennung verdient.

„Unser Glaube verpflichtet uns, einander zu vergeben und vorwärts zu schauen. In diesem Sinne wünscht der Kirchgemeinderat Pfarrer Schöpfer auf seinem weiteren Weg alles Gute“ (Anzeiger 25. März 1999)

Gesucht: Aktiv-Mitglieder

Zwei Dorfvereine möchten auf diesem Weg Gleichgesinnte zum Mitmachen aufmuntern. Der Frauenverein wurde 1931 gegründet. Jeden ersten Montag im Monat trifft man sich im Gemeindesaal zu Handarbeiten, Spiel und Gespräch. Neben Krankenbesuchen wird auch die Geselligkeit gepflegt (Chilbi, Chlausenhock und GV am Schmutzigen Donnerstag). Körperliche Betätigung bietet der DTV/FTV an. Dienstags (Frauen) und mittwochs (Damen), je von 19.45- 21.00 Uhr sind die Turnstunden. Auch für Kinder und Jugendliche werden Turnen und Sport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung angeboten.

Landabtausch zwischen Kanton und Bürgergemeinde

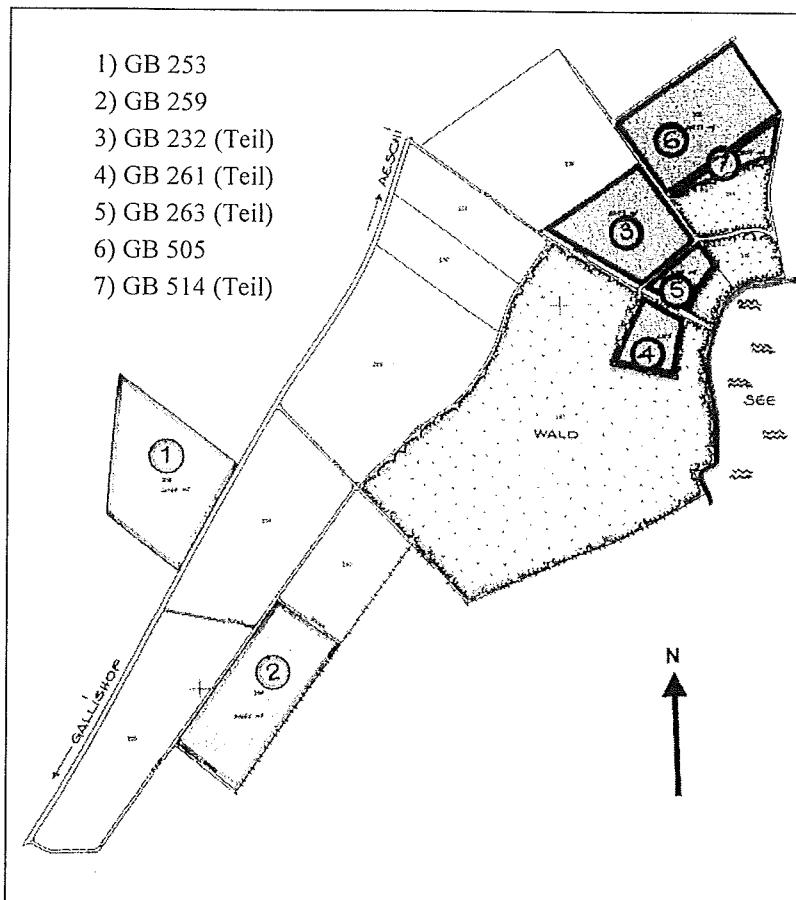
Vor zehn Jahren wurde im Auftrag der Kantone Bern und Solothurn ein Natur- und Landschaftsschutzkonzept „Burgäschisee, Chlepfi-beerimoos und Umgebung“ erarbeitet. Es zeigt Wege zur Lösung der Probleme des Natur- und Landschaftsschutzes im erwähnten Gebiet auf und weist auf Konflikte mit anderen Nutzungen, Umsetzbarkeit und finanzielle Konsequenzen hin.

1991 nahm der Regierungsrat Kenntnis vom Konzept. Die Beratung der Hauptprobleme und des weiteren Vorgehens wurde einer regierungsrätlichen Delegation beider Kantone übertragen. Die Auswertung der Stellungnahmen eines Vernehmlassungsverfahrens ergab, dass das Konzept grundsätzlich nicht abgelehnt wurde, jedoch die Bereitschaft zu Nutzungsbeschränkungen gering war. Gefordert wurde u.a. Realersatz für Flächen, auf denen die land- und forstwirtschaftliche Nutzung stark eingeschränkt wird. Das für diesen Tausch notwendige Land fehlte (noch).

1992 konnte der Kanton Solothurn im Gallishof Land erwerben. Mit dem Kauf war die Absicht verbunden, dieses Land später in einem Abtauschverfahren an den See hinunter zu „zügeln“ und damit das kantonale Naturreservat Burgäschisee zu vergrössern und aufzuwerten. Seit dem gleichen Jahr verzichtet die Bürgergemeinde auf jegliche forstwirt-

schaftliche Nutzung im 15 ha grossen Waldgebiet „Erlenschachen“

1998 meldet der Kanton sein Interesse für den Landabtausch an, die Bürgergemeinde ist gesprächsbereit. Der Staat bringt zwei Grundstücke (Nrn 1 und 2) mit insgesamt 50'828 m² ein und die Bürgergemeinde möchte fünf Parzellen (Nrn. 3 bis 7) mit einer Gesamtfläche von 54'247 m² eintauschen. Diese landwirtschaftlichen Grundstücke werden weiterhin von einheimischen Landwirten gepachtet. Die naturnahe Bewirtschaftung der Wiesenflächen beim See wird langfristig durch Vereinbarungen sichergestellt: Verzicht auf Handels- und Hofdünger sowie Klärschlamm, Unkrautbekämpfung nur mechanisch, Mähnung zu festgelegtem Zeitpunkt. Die mit diesen Einschränkungen zu erwartenden Ertrags-einbussen werden abgegolten.



Die Bürgergemeindeversammlung hat dem Landabtausch am 21. Mai 1999 zugestimmt. Der Regierungsrat wird das Geschäft diesen Sommer verabschieden.

Diese Lösung wird nach Hans Bienz (Amt für Raumplanung, Abteilung Naturschutz) - zusammen mit dem von der Bürgergemeinde geschaffenen Waldreservat - langfristig zur Erhaltung und Aufwertung eines grossflächigen Lebensraumes für die regionstypische Flora und Fauna in einer Landschaft von nationaler Bedeutung beitragen.

Notizblock

(November 1998 - Mai 1999)

Der Voranschlag 1999 der Einwohnergemeinde sieht Mehrausgaben für die ordentliche Rechnung von Fr. 8'578.00 und Fr. 324'700.00 für die Investitionsrechnung vor. Die langfristigen Schulden betragen Fr. 4'935'000.00. Steuerfuss nach wie vor 135%. Ab Schuljahr 1999/2000 wird die 5-Tage-Woche an der Primarschule und im Kindergarten definitiv eingeführt.

Gleichzeitig wird der Kindergartenbesuch bereits für 5-jährige angeboten. Auch mit zwei Jahrgängen kann der Unterricht in den nächsten Jahren von einer Kindergärtnerin alleine erteilt werden.

Grosszügige Spende der Bürgergemeinde von Fr. 25'000.00 für neue Tische und Stühle im Gemeindesaal.

Bevölkerungsstatistik 1998: 1060 Einwohner (+1). Zuzüge: 60, Wegzüge: 62, Geburten: 7, Todesfälle: 4. 68 Personen sind Angehörige von 7 verschiedenen ausländischen Nationen. Konfessionen: 463 reformiert, 439 katholisch, 101 ohne Konfession, 57 andere Konfession.

Zwei Familien aus dem jugoslawischen Kriensgebiet wohnen seit Jahresende im Dorf.

Peter Bärtschiger leitete als Orts-Chef seit 1980 die Zivilschutzorganisation, seine Gattin Margrit hatte seit 1981 das Amt als Zivilschutzstellenleiterin inne. Beide sind auf Ende 1998 zurückgetreten. Ihre Nachfolger sind Daniel Neuner als Orts-Chef und Marianne Kaufmann als Zivilschutzstellenleiterin.

Erfolgreiche Studien- und Berufsbildungsabschlüsse: *Sacha Bärtschiger* (Informatik Ing. HTL), *Patrick Heiniger* (Wirtschaftsinformatiker HF Olten, Auszeichnung für Diplomarbeit mit Note 6), *Rudolf Stampfli* (eidg. Metzgermeisterdiplom), *Tobias Styner* (Bauführer-Diplom).

Marco Bögli wird zum Leutnant der Feuerwehr brevetiert.

Beim DTV/FTV werden Maria Meschenmoser (Präsidentin), Manuela Witmer (Vizepräsidentin), Theres Frauenfelder (Aktuarin) neu in den Vorstand gewählt.

Vor 25 Jahren hat der Samariterverein die erste Blutspendeaktion organisiert, zweimal jährlich wird sie durchgeführt.

Seit zehn Jahren sind die Sternsinger am Dreikönigstag unterwegs. Diesmal sammelten sie für ein Kinderheim in Rumänien Fr. 7'038.00

Mitte Dezember wird innert weniger Stunden in fünf Einfamilienhäuser eingebrochen.

J+S-Leiter-I-Diplom im Fach Turnen für Martina Stampfli.

Die erste Mannschaft des VBC Aeschi beendet die Meisterschaft (1. Liga) auf dem guten dritten Platz, die zweite Equipe muss in die dritte Liga absteigen. Die dritte Herrenmannschaft klassiert sich in der dritten Liga auf Platz drei.

In der Damenkategorie belegen die Mannschaften des VBC und des DTV/FTV Aeschi die Plätze drei und vier.

„Sugar“, aus der Zucht von Monika und Donato Lenti, wird aus 150 Tieren als schönste Bobtail-Hündin auserkoren und zur Europa-meisterin gekrönt.

Unsere Verstorbenen

Hermann Otter, geb. 1906

Veranstaltungskalender 1999

5. Juli	ausserordentliches Frag-Art-Konzert in der Kirche: <i>Prager Streichquartett</i>
6./7. Juli	Schultheater-Aufführungen „Dr Räuber Knatter-Ratter“
28. August	30 Jahre Turnverein Aeschi

<http://www.intro.ch/gemeinden/aeschi>

Texte und Gestaltung: Hansruedi und Patrick Heiniger
Auflage: 450 Exemplare